

N E U E N T W U R F

Studien- und Prüfungsordnung für den weiterbildenden Masterstudiengang Zahnerhaltung (Master of Science) an der Medizinischen Fakultät der Friedrich- Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) - POZahnE -

A U S Z U G

§ 1 Geltungsbereich, Zweck der Masterprüfung, Ziel des Studiengangs, Zielgruppe

(1) Diese Studien- und Prüfungsordnung regelt den Zugang zum und die Prüfungen im konsekutiven berufsbegleitenden Masterstudiengang Zahnerhaltung (Master of Science) an der Medizinischen Fakultät der FAU.

(2) ¹Der Masterabschluss stellt einen weiteren, höheren berufs- und forschungsqualifizierenden Abschluss des Studiums Zahnerhaltung dar. ²Durch die Masterprüfung sollen die Studierenden nachweisen, dass sie auf dem Gesamtgebiet der Zahnerhaltung vertiefte Fachkenntnisse erworben haben und als klinisch selbstständig arbeitende Zahnärztinnen und Zahnärzte mit fundiertem wissenschaftlichem Hintergrund in der Lage sind, komplexe klinische Situationen zu lösen sowie neue Wissens- und Anwendungsgebiete zu erschließen und zu entwickeln.

(3) ¹Ziel des weiterbildenden Masterstudiengangs Zahnerhaltung an der FAU ist es, die bestehende Lücke in der zahnärztlichen Weiterbildung durch das Fehlen von postgradualen Ausbildungsangeboten im Bereich der Zahnerhaltung zu schließen und das bestehende Weiterbildungsangebot der Zahnärztekammern und der wissenschaftlichen Fachgesellschaften um ein wissenschaftliches Studium an einer Universität zu erweitern. ²Der Masterstudiengang Zahnerhaltung befähigt die Absolventinnen und Absolventen zur adäquaten zahnärztlichen Diagnostik und selbständigen Durchführung aller zum Zahnerhalt notwendigen, auch anspruchsvollen Behandlungen. ³Bezogen auf den nationalen kompetenzbasierten Lernzielkatalog Zahnmedizin (NKLZ) adressiert der Studiengang insbesondere die Kapitel 12 a-b, 13, 15, 16, 23 a-c, 24 und 25.

(4) ¹Zentraler Bestandteil des Studiengangs ist die Arbeit an und mit Patientenfällen aus der Praxis und setzt entsprechende Erfahrungen voraus. ²Die praktische Tätigkeit setzt jedoch die Einbettung der klinischen Fälle in den aktuellen wissenschaftlichen Kontext voraus, der in den entsprechenden Modulen erarbeitet wird. ³Dementsprechend richtet sich der Studiengang an bereits beruflich tätige Zahnärztinnen und Zahnärzte.

§ 3 Qualifikation zum Masterstudiengang, Zugangsvoraussetzungen

(1) Die Qualifikation zum weiterbildenden Masterstudiengang Zahnerhaltung wird nachgewiesen durch:

1. den erfolgreichen Abschluss des Dritten Abschnitts der Zahnärztlichen Prüfung gemäß Approbationsordnung für Zahnärzte und Zahnärztinnen (**ZApprO**) bzw. einen sonstigen gleichwertigen im Hinblick auf die Qualifikation nicht wesentlich unterschiedlichen in- oder ausländischen Abschluss,
2. die Approbation als Zahnärztin bzw. Zahnarzt,

3. eine mindestens einjährige qualifizierte berufspraktische Erfahrung als Zahnärztin bzw. Zahnarzt und
4. das Bestehen des Qualifikationsfeststellungsverfahrens nach **Anlage 2**.

(2) Die Abschlüsse nach Abs. 1 Nr. 1 dürfen hinsichtlich der Qualifikation keine wesentlichen Unterschiede zu dem Abschluss nach Abs. 1 Nr. 1 aufweisen.

(3) ¹Abweichend von Abs. 1 Nr. 2 kann Bewerberinnen und Bewerbern, die zum Zeitpunkt der Bewerbung über eine qualifizierte berufspraktische Erfahrung im Umfang von mindestens 9 Monaten verfügen, der Zugang zum Studiengang gewährt werden. ²Der Nachweis über die einjährige berufspraktische Erfahrung ist bis zur Immatrikulation vorzulegen. ³Die Gewährung des Zugangs erfolgt unter Vorbehalt.

Anlage 2: Qualifikationsfeststellungsverfahren

(1) Das Qualifikationsfeststellungsverfahren wird bei Bedarf, mindestens aber zum jeweiligen Studienbeginn für den Masterstudiengang abgehalten.

(2) ¹Der Antrag auf Zugang zum Qualifikationsfeststellungsverfahren ist in einem auf der Homepage des Studiengangs bekannt gegebenen Zeitraum gemäß Satz 2 bzw. 3 über das Bewerbungsportal der FAU zu stellen. ²Bewerbungen zum Sommersemester sind entweder im Zeitraum vom 15. September bis 30. November eines jeden Jahres oder vom 15. Oktober eines jeden Jahres bis zum 15. Januar des darauffolgenden Jahres möglich. ³Bewerbungen zum Wintersemester sind entweder in der Zeit vom 15. Februar bis zum 31. Mai eines jeden Jahres oder vom 15. April bis zum 15. Juli eines jeden Jahres möglich. ⁴Die in Satz 2 und 3 genannten Start- und Endzeitpunkte für die Bewerbungsphase können auch anderweitig untereinander kombiniert werden; davon abweichende Start- und Endzeitpunkte können nicht gewählt werden. ³Dem Antrag sind beizufügen

1. Nachweis über den erfolgreichen Abschluss gemäß § 3 Abs. 1 Nr. 1 (Zeugnis oder gleichwertige Unterlagen),
2. Nachweis der Approbation,
3. Nachweis über die qualifizierte berufspraktische Erfahrung als Zahnärztin bzw. Zahnarzt gemäß § 3 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 3,
4. Lebenslauf,
5. Bewerbungsschreiben, in dem die Bewerberin bzw. der Bewerber ihre bzw. seine Qualifikation im Hinblick auf den Studiengang darlegt (max. 2 Seiten),
6. Zusammenstellung eines unter Einhaltung der Datenschutzbestimmungen anonymisierten Patientenfalls aus der bisherigen beruflichen Tätigkeit inkl. Anamnese, Diagnose, Behandlung, Prognose und kritischer Bewertung
7. Nachweis der deutschen Sprache auf dem Niveau C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) für Sprachen; der Nachweis gilt als erbracht, wenn der Abschluss nach § 3 Abs 1 Nr. 1 gemäß der Approbationsordnung für Zahnärzte und Zahnärztinnen (**ZApprO**) erworben wurde.

(3) ¹Die Feststellung der Qualifikation obliegt gemäß § **XX** dem Prüfungsausschuss. ²Der Prüfungsausschuss kann die Koordination und Durchführung des Verfahrens einzelnen von ihm beauftragten Mitgliedern übertragen.

(4) ¹Der Zugang zum Qualifikationsfeststellungsverfahren setzt voraus, dass die in Abs. 2 genannten Unterlagen fristgerecht und vollständig vorliegen. ²Mit den

Bewerberinnen und Bewerber, die die erforderlichen Voraussetzungen erfüllen, wird das Qualifikationsfeststellungsverfahren gemäß Abs. 5 und 6 durchgeführt. ³Bewerberinnen und Bewerber, die nicht zugelassen werden, erhalten einen mit Gründen und Rechtsbehelfsbelehrung versehenen Ablehnungsbescheid.

(5) ¹Die Qualifikation der Bewerberinnen und Bewerber, denen nach Abs. 4 Zugang zum Qualifikationsfeststellungsverfahren gewährt werden konnte, wird anhand eines zweistufigen Verfahrens ermittelt. ²Auf der ersten Stufe (Abs. 6) bewertet der Prüfungsausschuss in einer Vorauswahl anhand der eingereichten Bewerbungsunterlagen, ob eine Bewerberin bzw. ein Bewerber grundsätzlich qualifiziert erscheint. ³Bewerberinnen und Bewerber, bei denen nach Abschluss der ersten Stufe keine positive Prognose angestellt werden kann, gelten als ungeeignet und erhalten einen mit einer Begründung und einer Rechtsbehelfsbelehrung versehenen Ablehnungsbescheid. ⁴Die übrigen Bewerberinnen und Bewerber werden zur zweiten Stufe eingeladen. ⁵Auf der zweiten Stufe (Abs. 7) wird sodann anhand eines Zugangsgesprächs ermittelt, ob sich die positive Prognose in einem persönlichen Gespräch mit der Bewerberin bzw. dem Bewerber bestätigt und zu erwarten ist, dass sie bzw. er den Masterstudiengang Zahnerhaltung erfolgreich wird absolvieren können.

(6) ¹In der ersten Stufe des Qualifikationsfeststellungsverfahrens werden die nach Abs. 2 Nrn. 1, 4 und 5 einzureichenden Unterlagen nach folgenden Kriterien und mit den nachstehenden, maximal zu vergebenden Punkten bewertet:

1. Qualität des bisherigen Studienabschlusses (max. 50 Punkte):

Tabelle 1: Punktevergabe nach Abs. 6 Satz 1 Nr. 1

Note	Punkte
Sehr gut	50
Gut	40
Befriedigend	20

2. Qualität des Bewerbungsschreibens (max. 10 Punkte):

Tabelle 2: Punktevergabe nach Abs. 6 Satz 1 Nr. 2

Qualität des Bewerbungsschreibens	Punkte
Sehr gut	10
Gut	5
Befriedigend	0

3. Qualität der Patientenakte (insgesamt max. 40 Punkte, wobei die Punkte aus den einzelnen Kriterien addiert werden):

Tabelle 2: Punktevergabe nach Abs. 6 Satz 1 Nr. 2

Anamnese (max. 8 Punkte)	Diagnose (max. 8 Punkte)	Behandlung (max. 8 Punkte)	Prognose (max. 8 Punkte)	Kritische Bewertung (max. 8 Punkte)
sehr gut (8 Punkte)	sehr gut (8 Punkte)	sehr gut (8 Punkte)	sehr gut (8 Punkte)	sehr gut (8 Punkte)
gut (6 Punkte)	gut (6 Punkte)	gut (6 Punkte)	gut (6 Punkte)	gut (6 Punkte)
befriedigend (4 Punkte)	befriedigend (4 Punkte)	befriedigend (4 Punkte)	befriedigend (4 Punkte)	befriedigend (4 Punkte)
ausreichend (2 Punkte)	ausreichend (2 Punkte)	ausreichend (2 Punkte)	ausreichend (2 Punkte)	ausreichend (2 Punkte)
mangelhaft (0 Punkte)	mangelhaft (0 Punkte)	mangelhaft (0 Punkte)	mangelhaft (0 Punkte)	mangelhaft (0 Punkte)

²Wer in der Summe der Bewertung der Einzelkriterien nach Satz 1 mind. 70 Punkte erzielt hat, wird zur zweiten Stufe des Qualifikationsfeststellungsverfahrens nach Abs. 7 eingeladen. ³Im Übrigen gilt Abs. 5 Satz 3.

(7) ¹Mit den Bewerberinnen und Bewerbern, die auf der ersten Stufe nach Abs. 6 mind. 70 Punkte erzielt haben, findet auf der zweiten Stufe des Qualifikationsfeststellungsverfahrens ein Zugangsgespräch statt. ²Der Termin wird mindestens eine Woche vorher bekannt gegeben. ³Der festgesetzte Termin des Gesprächs ist von der Bewerberin bzw. dem Bewerber einzuhalten. ⁴Ist die Bewerberin bzw. der Bewerber aus von ihr bzw. ihm nicht zu vertretenden Gründen an der Teilnahme am Zugangsgespräch verhindert, so kann auf begründeten Antrag ein Nachtermin bis spätestens zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn anberaumt werden. ⁵Das Zugangsgespräch ist für jede Bewerberin bzw. jeden Bewerber einzeln durchzuführen. ⁶Es kann in begründeten Ausnahmefällen und mit Einverständnis der Bewerberin bzw. des Bewerbers auch bildtelefonisch durchgeführt werden. ⁷Das Zugangsgespräch wird von einem Mitglied der Zugangskommission in Anwesenheit einer Beisitzerin bzw. eines Beisitzers durchgeführt, die bzw. der von der bzw. dem bzw. den Prüfenden bestellt wird. ⁸Das Zugangsgespräch soll vor dem Hintergrund des Abs. 5 Satz 5 zeigen, ob die Bewerberin bzw. der Bewerber die nötigen fachlichen und methodischen Kenntnisse besitzt und in einem stärker forschungsorientierten Studium selbstständig wissenschaftlich zu arbeiten versteht. ⁹In dem Auswahlgespräch werden die Bewerberinnen und Bewerber insbesondere auf Basis folgender gleichgewichteter Kriterien beurteilt:

1. Fähigkeit die persönliche Eignung für das geplante Studium im Kontext der geplanten weiteren beruflichen Tätigkeit überzeugend darzulegen (20 Prozent),
2. Fachkompetenz (40 Prozent),
3. Wissenschaftliche Kompetenz (40 Prozent).

¹⁰Das Zugangsgespräch wird gemäß § 3 Absatz 6 bewertet; es gilt als bestanden und der Zugang wird gewährt, wenn jedes der Kriterien mit mindestens dem Prädikat „ausreichend“ bewertet wurde und insgesamt mindestens das Prädikat „befriedigend“ erreicht wurde. ¹¹Im Übrigen gilt Abs. 5 Satz 3.

(7) Über die erste Stufe sowie das Zugangsgespräch ist jeweils eine Niederschrift zu fertigen; § XX gilt entsprechend.

(8) ¹Das Ergebnis des Qualifikationsfeststellungsverfahrens wird der Bewerberin bzw. dem Bewerber schriftlich mitgeteilt. ²Ein Ablehnungsbescheid ist mit einer Begründung und einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen; eine nochmalige Teilnahme am Qualifikationsfeststellungsverfahren auf Basis der bereits bei der ersten Bewerbung eingereichten Unterlagen ist ausgeschlossen. ³Die Bestätigung über die bestandene Qualifikation im jeweiligen Masterstudiengang hat unbeschränkte Gültigkeit, solange und soweit der Masterstudiengang nicht mit Auswirkungen auf das Qualifikationsfeststellungsverfahren wesentlich geändert wurde.

(9) ¹Im Qualifikationsfeststellungsverfahren ist auf Art und Schwere einer Behinderung Rücksicht zu nehmen. ²Wer durch ein ärztliches Zeugnis glaubhaft macht, wegen länger andauernder oder ständiger Behinderung, die nicht das abgeprüfte Leistungsbild betrifft, nicht in der Lage zu sein, die Prüfung ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form abzulegen, hat Anspruch darauf, dass die bzw. der Vorsitzende des Prüfungsausschusses gestattet, den Nachteil durch entsprechende Verlängerung der Arbeitszeit oder eine andere Gestaltung des Prüfungsverfahrens auszugleichen, wobei auf

den Nachweis von Kompetenzen, die zum Qualifikationsziel der abzulegenden Prüfung gehören, nicht verzichtet werden darf.

(10) Die eigenen Kosten, die den Bewerberinnen bzw. Bewerbern aufgrund der Teilnahme am Auswahlgespräch entstehen, tragen diese selbst.